

## Sandwich

### 1. Lernziele

Eigene Vorkenntnisse, Vorerfahrungen und Fragen wahrnehmen und artikulieren. Informationen aufnehmen und mit den eigenen Vorkenntnissen verknüpfen. Informationen überprüfen und integrieren.

### 2. Durchführung

Die Sandwich-Methode umfasst eine einleitende Gesprächsrunde in Kleingruppen, ein Kurzreferat, eine zweite Gesprächsrunde in denselben Kleingruppen wie zuvor sowie ein abschließendes Plenum. Die Methode kann mit bis ca. 90 Personen durchgeführt werden.

#### Schritt 1: Gruppenarbeit I (10 - 15 Minuten)

Nachdem das Thema genannt ist, werden die Lernenden um eine eigene Aktivität gebeten. Diese erste Gesprächsrunde dient dazu, Vorerfahrungen und Vorwissen bei sich selber und bei anderen wahrzunehmen. Dies gehört zum „Kern“ der Methode. Deshalb hat die Arbeitsanleitung standardmäßig eine bestimmte Grundstruktur. Diese ist je nach Thema inhaltlich zu variieren:

„Unser Thema heißt ... Ich werde Ihnen dazu einige Überlegungen anbieten. Damit unsere gemeinsame Arbeit möglichst intensiv wird, bitte ich Sie zuerst um einen eigenen Schritt in dieses Thema hinein. Wenn Sie sich bitte einmal Einfälle kommen lassen unter dem Motto:

„Wie haben wir bisher ... in unserer Arbeit erlebt? Was hat Schwierigkeiten gemacht – was hat zum Gelingen beigetragen?“ (Während der Erläuterung wird die hier kursiv gedruckte Anleitung auf Flipchart oder Folie oder Tafel sichtbar gemacht.)

Bitte tauschen Sie sich darüber aus. Ich werde Sie nach ungefähr zehn Minuten unterbrechen und dann meinen eigenen Beitrag dazu setzen. Sie brauchen also nicht zu berichten, was Ihnen eingefallen ist. Wenn Sie jetzt immer in kleinen Nachbarschaft zu dritt zusammenrücken...“

#### Schritt 2: Informationsteil/ meist Kurzreferat (20 - 30 Minuten)

Der Informationsteil, meist ein Kurzreferat, behandelt wichtige Aspekte des gemeinsamen Themas. Um dies mit verfolgen zu können, sollten die Lernenden eine schriftliche Gliederung erhalten, in der zwischen den einzelnen Gliederungsüberschriften genügend Platz für Notizen ist. „Sie haben sich nun selber in das Thema hineingeredet. Ich werde nun einige Gesichtspunkte dazu setzen. Bitte verfolgen Sie das, was ich nun beibringe, sozusagen mit ‚geschärften‘ Ohren und prüfen Sie, was nun ähnlich ist wie bei Ihnen oder anders. Damit Sie meinen Beitrag besser mitverfolgen können, gebe ich Ihnen die Gliederung...“ (An die Stelle eines Referates könnte auch ein Film oder die Lektüre eines Textes treten. Die Fragestellungen sind dann entsprechend zu variieren.)

#### Schritt 3: Gruppenarbeit II (10 - 15 Minuten)

Nach dem Referat folgte eine zweite Gesprächsrunde. Sie verknüpft die Einfälle der ersten Runde mit den Informationen bzw. bezieht die Informationen auf die vorherigen Einfälle. Das ist sozusagen der „Kern“ dieser Methode. Die Arbeitsanleitung hat deshalb standardmäßig, d. h. bei jedem Thema folgende Struktur: „Soweit mein Beitrag. Ich bitte Sie nun um einen zweiten Schritt in denselben Gesprächsrunden wie vorhin unter dem Motto: Wie verhalten sich Ihre eigenen Überlegungen in der ersten Gesprächsrunde zu den Aussagen im Referat? Was hat sich geklärt, was ist noch offen? Ich werde Sie nach ungefähr zehn Minuten wieder unterbrechen.“

(Während der Erläuterung wird die hier kursiv gedruckte Anleitung wieder auf Flipchart oder Folie oder Tafel sichtbar gemacht.)

#### **Schritt 4:** Rundgespräch im Plenum (20 - 30 Minuten)

Die abschließende Runde im Plenum nimmt die Schlussfrage der Gruppenarbeit auf: Was hat sich geklärt – vor allem aber: Was ist noch offen?

### **3. Hinweise für die Leitung**

Die Methode erlaubt intensive Arbeit in einer insgesamt sehr kurzen Zeit (ein bis eineinhalb Stunden). Das liegt an folgendem: Die Lernenden erinnern sich an Vorerfahrungen und Vorwissen und werden dadurch offen für das, was kommt. Sie hören deshalb beim Kurzreferat sehr aufmerksam zu (lernpsychologisch bedeutet dies ein Ankoppeln des Neuen an schon Vorhandenes, was die Aufnahme erleichtert). Zugleich vertiefen sie den Inhalt durch den Vergleich zwischen Eigenem und Referatsbeitrag in der Gruppenarbeit II den Inhalt und ihre eigene Sichtweise.

Da durch die Gruppenarbeit I „der Boden bereitet“ ist, kann die Information im Kurzreferat (oder durch einen Film oder durch eine Textlektüre) sehr konzentriert sein – wesentlich konzentrierter als ohne den Vorlauf. Durch die Gruppenarbeit II erledigen sich viele Fragen, die im Rahmen des sonst üblichen Ablaufs „Vortrag mit Diskussion“ („...hat jemand noch eine Frage?“) recht zufällig eingebracht werden. Für das Rundgespräch bleiben also die wirklich zentralen und auch offenen Fragen.

Die Unterbrechung der meist sehr lebhaften Gespräche in Gruppenarbeit I und II mag manchmal schwer fallen; sie ist aber im Interesse der gemeinsamen Arbeit nötig. In dieser Situation kann es helfen, den unangenehmen Aspekt der Unterbrechung anzusprechen. Eine Variationsmöglichkeit besteht auch darin, dass der Lehrende / die Lehrende die Zeit der Gruppenarbeit einfach weiterlaufen lässt (für 15 oder sogar 20 Minuten), falls die Gespräche sehr intensiv sind und der Gesamtrahmen eine solche „unmerkliche“ Verlängerung der Nachbarschaftsgruppen hergibt. Allerdings sollten für den Informationsbeitrag und die abschließende Plenumsrunde mindestens je 20 Minuten bleiben.

Bei zahlreichen Kleingruppen ermöglicht es der entstehende Geräuschpegel, dass sich die Lernenden auf das Gespräch in der eigenen Nachbarschaft konzentrieren können. Je kleiner die Gesamtzahl der Lernenden ist, desto eher hört man Äußerungen aus Nachbargruppen.

#### **Literaturhinweise:**

Knoll, Jörg (2007): Kurs- und Seminarmethoden – Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 11. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz, S. 146-148.